

(19)



österreichisches
patentamt

(10)

AT 505 198 A1 2008-11-15

(12)

Österreichische Patentanmeldung

(21) Anmeldenummer: **A 737/2007**(22) Anmeldetag: **11.05.2007**(43) Veröffentlicht am: **15.11.2008**(51) Int. Cl.⁸: **B27G 15/00** (2006.01),
B23B 51/00 (2006.01)

(73) Patentinhaber:

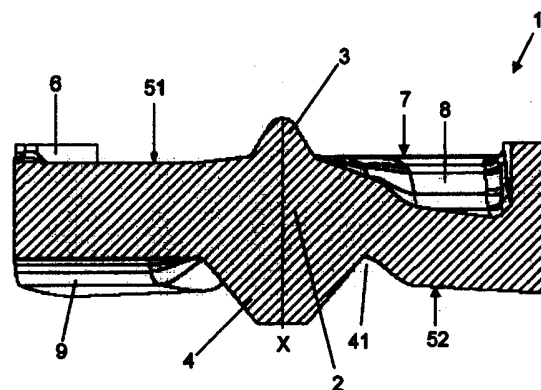
BOEHLERIT GMBH & CO.KG.
A-8605 KAPFENBERG (AT)

(72) Erfinder:

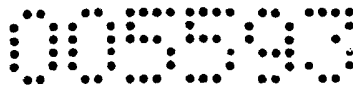
KISSELBACH ANDREAS DIPL.ING.
AALEN (DE)
HAMMER HELMUT
AALEN (DE)
BÄRNTHALER WALTER ING.
ST. MAREIN IM MÜRZTAL (AT)
FEISTRITZER STEFAN DR.
GRAZ (AT)

(54) **SCHNEIDWERKZEUG**

(57) Die Erfindung betrifft ein Schneidelement (1) für ein Schneidwerkzeug (10) wie einen Bohrer oder Fräser, mit einem etwa zylinderförmigen Mittelteil (2), auf dessen einem Ende eine Schneidspitze (3) und auf dessen anderem Ende eine Lötspitze (4) sitzt, sowie mit sich radial vom Mittelteil (2) nach außen erstreckenden, vorzugsweise rotationssymmetrisch zur Achse (X) des Mittelteiles (2) ausgebildeten Flügeln (5), die jeweils eine der Schneidspitze (3) zugewandte Stirnseite (51) mit einer außenseitig angeordneten Vorschneide (6) und einer vom Mittelteil (2) nach außen verlaufenden Hauptschneide (7) sowie eine gegenüberliegende, der Lötspitze (4) zugewandte Befestigungsseite (52) aufweisen, wobei die Flügel (5) auf der Stirnseite (51) mit einem an die Hauptschneide (7) anschließenden abfallenden Rücken (8) ausgebildet sind. Erfindungsgemäß ist vorgesehen, dass die Flügel (5) auf der Befestigungsseite (52) in einem dem Rücken (8) entsprechenden Bereich (9) mit etwa gleicher Kontur verstärkt ausgebildet sind.



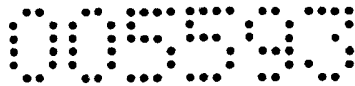
AT 505 198 A1 2008-11-15



Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft ein Schneidelement (1) für ein Schneidwerkzeug (10) wie einen Bohrer oder Fräser, mit einem etwa zylinderförmigen Mittelteil (2), auf dessen einem Ende
5 eine Schneidspitze (3) und auf dessen anderem Ende eine Lötspitze (4) sitzt, sowie mit sich radial vom Mittelteil (2) nach außen erstreckenden, vorzugsweise rotationssymmetrisch zur Achse (X) des Mittelteiles (2) ausgebildeten Flügeln (5), die jeweils eine der Schneidspitze (3) zugewandte Stirnseite (51) mit einer außenseitig angeordneten Vorschneide (6) und einer vom Mittelteil (2) nach außen verlaufenden
10 Hauptschneide (7) sowie eine gegenüberliegende, der Lötspitze (4) zugewandte Befestigungsseite (52) aufweisen, wobei die Flügel (5) auf der Stirnseite (51) mit einem an die Hauptschneide (7) anschließenden abfallenden Rücken (8) ausgebildet sind.
Erfindungsgemäß ist vorgesehen, dass die Flügel (5) auf der Befestigungsseite (52) in einem dem Rücken (8) entsprechenden Bereich (9) mit etwa gleicher Kontur verstärkt
15 ausgebildet sind.

Fig. 2



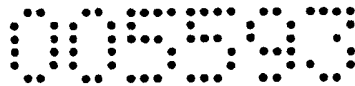
Schneidwerkzeug

Die Erfindung betrifft ein Schneidelement für ein Schneidwerkzeug wie einen Bohrer oder Fräser, mit einem etwa zylinderförmigen Mittelteil, auf dessen einem Ende eine
5 Schneidspitze und auf dessen anderem Ende eine Lötspitze sitzt, sowie mit sich radial vom Mittelteil nach außen erstreckenden, vorzugsweise rotationssymmetrisch zur Achse des Mittelteiles ausgebildeten Flügeln, die jeweils eine der Schneidspitze zugewandte Stirnseite mit einer außenseitig angeordneten Vorschneide und einer vom Mittelteil nach außen verlaufenden Hauptschneide sowie eine gegenüberliegende, der Lötspitze
10 zugewandte Befestigungsseite aufweisen, wobei die Flügel an der Stirnseite mit einem an die Hauptschneide anschließenden abfallenden Rücken ausgebildet sind.

Des Weiteren betrifft die Erfindung ein Schneidwerkzeug mit einem derartigen Schneidelement.

15 Schneidelemente der eingangs genannten Art werden beispielsweise bei Schaftfräsern oder Beschlagbohrern eingesetzt. Solche Schneidelemente werden gemäß dem Stand der Technik bevorzugt durch Powder-Injection-Molding (PIM) bzw. Pulverspritzgießen gefertigt und anschließend durch Schleifen in einen einsatzfähigen Gebrauchszustand
20 gebracht. Mit zunehmender Gebrauchs- bzw. Einsatzdauer ist es sodann auch erforderlich, die Hauptschneiden nachzuschärfen.

Wenngleich die Schneidelemente im PIM-Verfahren insbesondere auch aus verschleißfesten Hartmetallen erstellt werden können, so weist dieses Verfahren dennoch
25 die Nachteile auf, dass es einerseits teuer ist und andererseits oftmals bei der Herstellung, insbesondere im Rahmen der notwendigen Behandlung der Grünlinge, ein Verzug der Schneidelementrohlinge auftritt. Bei bekannten Schneidelementen ist auch nicht berücksichtigt, dass im Gebrauch durch das regelmäßig erforderliche Nachschleifen bzw. Schärfen der Hauptschneide, welches zwangsweise einen Abtrag von Hartmetall
30 vom Schneidelement verursacht, eine nicht kompensierbare Schwächung desselben gegeben ist, mit dem ~~nach~~ Nachteil, dass dieses nach wenigen Nachschleifoperationen nicht mehr höchsten Schneidbelastungen standhalten kann.



Hier setzt die Erfindung an und stellt sich die Aufgabe, ein Schneidelement der eingangs genannten Art anzugeben, welches im Wesentlichen verzugsfrei herstellbar und mehrmals nachschleifbar ist, ohne seine Stabilität zu verlieren.

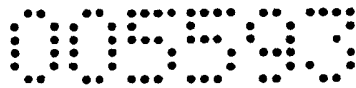
- 5 Ein weiteres Ziel der Erfindung besteht darin, ein Schneidwerkzeug der eingangs genannten Art anzugeben, dessen Schneidelement mehrmals nachschleifbar ist, ohne dass bei Gebrauch des Schneidwerkzeuges ein Bruch des Schneidelementes befürchtet werden müsste.
- 10 Das erste Ziel der Erfindung wird dadurch erreicht, dass bei einem Schneidelement der eingangs genannten Art die Flügel auf der Befestigungsseite in einem dem Rücken entsprechenden Bereich mit etwa gleicher Kontur verstärkt ausgebildet sind.

Wie von den Erfindern bereits in Erwägung gezogen wurde, sollten sich verzugsfreie

- 15 Schneidelemente herstellen lassen, wenn anstelle eines PIM-Verfahrens ein herkömmliches Pressen von Hartmetallen, gefolgt von einem Sintern, angewandt wird. Dabei tritt nach Erkenntnis der Erfinder allerdings das Problem auf, dass bei den bekannten geometrischen Strukturen von Schneidelementen – mit im Querschnitt stark variierender Stärke der Flügel – ein Pressen stets zu einer äußerst inhomogenen
- 20 Materialverteilung führt, sodass die erstellten Schneidelemente letztlich viele Schwachstellen aufweisen, beispielsweise in jenen Bereichen, die querschnittlich betrachtet dünner ausgeformt sind.

Wird nun, wie von den Erfindern erkannt und erfindungsgemäß vorgesehen, die

- 25 Befestigungsseite in einem dem Rücken entsprechenden Bereich mit etwa gleicher Kontur verstärkt ausgebildet, so weisen die Flügel im Querschnitt zur Hauptschneide betrachtet ungefähr gleiche Stärke auf, wodurch bei einem Pressen des Hartmetalls eine Ausbildung von Inhomogenitäten vermieden wird. Mit anderen Worten: Durch eine ausgewogene Materialverteilung und gleichmäßig einwirkende Presskräfte kommt es mit
- 30 Bezug auf ein Gefüge im Wesentlichen zu einer vollständig homogenen Ausbildung der Flügel im gesamten Bereich. Inhomogenitäten wie Poren oder unerwünschte Dichteunterschiede und sich daraus ergebender starker Verzug beim Sintern können dadurch vermieden werden.



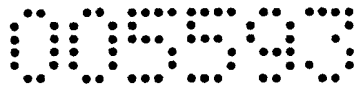
Durch die verstärkte Ausbildung im Bereich der Befestigungsseite ist zwar mehr Hartmetall vorzusehen, allerdings wird dadurch auch erreicht, dass das Schneidelement an der Stirnseite mehrmals nachschleifbar ist, ohne dass es bereichsweise so dünn wird, dass im Schneideinsatz eine Bruchgefahr gegeben wäre.

5

Da das Schneidelement möglichst oft nachschleifbar sein soll, ist es zweckmäßig, dass die Flügel im Bereich der Hauptschneide eine größte Dicke bzw. Stärke aufweisen, sodass sich ein mit einem Schleifen bzw. Schärfen einhergehender Materialabtrag möglichst wenig auswirkt. Eine Dicke bzw. Stärke, wie sie im Bereich der Hauptschneide gegeben ist, soll jedoch quer zur Hauptschneide betrachtet um nicht mehr als 40 %, vorzugsweise nicht mehr als 25 %, abfallen, um eine homogene Gefügebildung beim Pressen nicht zu gefährden.

Diesbezüglich hat es sich besonders bewährt, dass der Rücken von der Hauptschneide bis zur gegenüberliegenden Seite des Flügels abfallend verläuft und mit einem ebenen Bereich sowie einem an den ebenen Bereich anschließenden, stärker abfallenden, vorzugsweise konkav gekrümmten Bereich, der in einen zweiten ebenen, zum ersten ebenen Bereich etwa parallel verlaufenden Bereich übergeht, ausgebildet ist. Da der erste ebene Bereich, zusammen mit einer Seitenfläche, eine Hauptschneide bestimmt, die durch Schärfen bzw. regelmäßiges Nachschärfen funktionstüchtig gemacht wird, ist für den Benutzer eine Art Gebrauchsindikator gegeben: Solang bei einem Nachschärfen der konkave Bereich zumindest teilweise erhalten bleibt, weist das Schneidelement eine erforderliche Stärke auf, die es für einen Schneideinsatz brauchbar macht. Sobald durch oftmaliges Nachschärfen auch der konkave Bereich abgeschliffen ist und der erste ebene Bereich in den zweiten ebenen Bereich übergeht bzw. mit diesem eine Ebene bildet, wird dem Benutzer signalisiert, dass das Schneidelement nunmehr eine minimale Dicke aufweist und gerade noch für die Dauer einer geeigneten Schärfe der Hauptschneide einsetzbar ist. Ein weiteres Nachschärfen würde das Schneidelement derart schwächen, dass bei weiterem Gebrauch des Schneidelementes ein Bruch desselben mit hoher Wahrscheinlichkeit möglich ist.

Mit Bezug auf eine möglichst lange Gebrauchsdauer des Schneidelementes kann auch vorgesehen sein, dass sich die Vorschneide zumindest über 75 % eines äußeren Umfangs des Flügels erstreckt.



Ebenfalls mit Bezug auf eine möglichst lange Gebrauchsdauer des Schneidelementes ist vorgesehen, dass die Vorschneide bogenförmig ausgebildet ist. Die Hauptschneiden hingegen sind vorzugsweise gerade ausgebildet.

- 5 Entsprechend den geschilderten Vorteilen der Erfindung erweist es sich als zweckmäßig, dass das Schneidelement einteilig aus einem gepressten und gesinterten Hartmetall gebildet ist.

- Das weitere Ziel der Erfindung wird im Sinne der vorstehend erläuterten Vorteile dadurch
10 erreicht, dass ein Schneidwerkzeug mit einem Schaft und einem Schneidelement wie dargelegt ausgebildet ist, wobei das Schneidelement am Schaft angelötet oder integral mit diesem erstellt ist.

- Weitere Merkmale, Vorteile und Wirkungen der Erfindung ergeben sich aus dem
15 Zusammenhang der Beschreibung und den nachfolgenden Ausführungsbeispielen, anhand derer die Erfindung noch weitergehend erläutert ist.

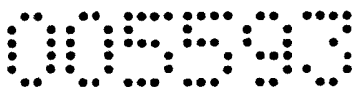
Es zeigen:

- Fig. 1 ein erfindungsgemäßes Schneidelement in Draufsicht;
20 Fig. 2 ein erfindungsgemäßes Schneidelement im Querschnitt entlang der Linie II-II in Fig. 1;
Fig. 3 einen Querschnitt (nicht maßstabsgetreu) entlang der Linie III-III in Fig. 1;
Fig. 4 einen Querschnitt (nicht maßstabsgetreu) entlang der Linie IV-IV in Fig. 1;
Fig. 5 ein erfindungsgemäßes Schneidwerkzeug.

25

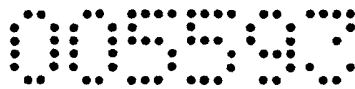
- In Fig. 1 ist ein erfindungsgemäßes Schneidelement 1 in Draufsicht näher dargestellt. Das Schneidelement 1 weist einen zentralen, in Draufsicht im Wesentlichen runden Mittelteil 2 auf, an dem zwei in einem Winkel von 180° befindliche Flügel integral angeformt sind. Das Schneidelement 1 besteht zur Gänze aus Hartmetall und ist durch Pressen und
30 Sintern pulverförmiger Ausgangskomponenten erstellt.

Der Mittelteil 2 weist zwei Enden auf, wobei zentrisch auf einer Achse X an einem Ende des Mittelteiles 2 eine Schneidspitze 3 und an einem gegenüberliegenden Ende eine Lötspitze 4 positioniert sind (Fig. 2). An dem Mittelteil 2 sind zwei Flügel 5 wie erwähnt



integral angeformt, die an einer Stirnseite 51, das ist jene Seite, die der Schneidspitze 3 zugewandt ist, eine sogenannte Vorschneide 6 und eine Hauptschneide 7 aufweisen. Im Schneideinsatz sorgt die Vorschneide 6 dafür, beispielsweise bei einer spanenden Bearbeitung von Holzwerkstoffen, dass Fasern durchtrennt werden. Die Räum- bzw.

- 5 Hauptschneide 7 bewirkt eine Spanabnahme. Dementsprechend ist, wie anhand der Fig. 2 ersichtlich, die Vorschneide 6 höher positioniert als die Hauptschneide 7. Die noch weiter vorragende Bohr- bzw. Schneidspitze 3 sorgt dafür, dass das Schneidwerkzeug 10 stets zentriert bleibt.
- 10 Wie aus Fig. 1 ersichtlich, sind die Flügel 5 in Draufsicht mit einer geraden Hauptschneide 7 ausgebildet, an die im außenseitigen Bereich eine Vorschneide 6 anschließt. Die Vorschneide 6 ist möglichst nahe an die Hauptschneide 7 gesetzt und erstreckt sich vorzugsweise zumindest über 75 % eines äußeren, bogenförmig ausgebildeten Umfangs eines Flügels 5. Diese bogenförmige Vorschneide 6 geht ihrerseits in eine der
- 15 Hauptschneide 7 gegenüberliegenden, in Draufsicht ebenfalls gerade ausgebildete Kante 71 bzw. Seitenfläche über. Zwischen der Kante 71 und der Hauptschneide 7 ist ein Rücken 8 ausgebildet, der von der Hauptschneide 7 bis zur gegenüberliegenden Kante 71 abfällt, wie insbesondere anhand der Fig. 3 ersichtlich. Dabei ist der Rücken 8 in einzelne Bereiche 81, 82 und 83 unterteilt, denen an einer Rückseite bzw. Befestigungsseite 52
- 20 eine der Kontur des Rückens 8 ungefähr nachgebildete Verstärkungszone 9 entspricht. Durch diese Verstärkungszone 9 wird erreicht, dass das Schneidelement 1 im Querschnitt betrachtet lediglich geringe Variationen in seiner Stärke aufweist, weshalb es mittels Pressens im Wesentlichen mit homogener Gefügebildung erstellt werden kann. Die aus Fig. 3 ersichtlichen Stärkeunterschiede sind darauf zurückzuführen, dass das
- 25 Schneidelement 1 im Bereich einer Hauptschneide 7 oftmals nachschleifbar bzw. schärfbar sein soll, weshalb in diesem Bereich quasi ein gewisser Materialüberschuss bzw. eine stärkere Ausbildung vorgesehen ist. Dabei sind, wie in Fig. 3 dargestellt, die Bereiche 81 und 83 im Wesentlichen parallel zueinander verlaufend ausgebildet, wohingegen der am stärksten abfallenden Bereich 82 teilweise eine konkav gekrümmte
- 30 Struktur aufweist. Dadurch wird einerseits erreicht, dass, zumindest bei geringer Gebrauchsdauer, nur eine kleine Fläche, nämlich im Wesentlichen der Bereich 81, nachzuschärfen ist. Andererseits wird bei mehrmaligem Nachschleifen der konkave Bereich 82 langsam abgenommen, bis letztlich der Bereich 81 mit dem Bereich 83 parallel verlaufend ausgebildet ist bzw. eine Ebene bildet. Diese Situation zeigt dem Benutzer



bzw. Werkzeuggebraucher an, dass das Schneidelement 1 nunmehr eine im Querschnitt betrachtet im Wesentlichen gleiche Stärke aufweist und daher gerade noch einmal eingesetzt werden kann, ehe ein Versagen des Schneidelementes 1 im Gebrauch sehr wahrscheinlich wird.

5

Zwischen den Flügeln 5 und der Lötspitze 4 können entsprechende Freistellungen 41 vorgesehen sein, an welchen ein einseitiger Teil 12 eines Schaftes 11 eines Schneidwerkzeuges 10 zur Anlage kommt, wenn das Schneidelement 1 mit dem Schaft 11 durch Löten verbunden werden soll (Fig. 5). Dadurch ist, ohne das Schneidelement 1 in seiner Stabilität zu beeinträchtigen, eine sichere Verbindung des Schaftes 11 mit dem Schneidelement 1 durch Löten möglich.

Die Herstellung eines erfindungsgemäßen Schneidelementes 1 kann erfolgen, indem ein Hartmetall in Pulverform in eine Matrize eingebracht und mit einem Pressdruck von ca. 1 bis 2 T/cm² zu einem Formteil gepresst wird. Anschließend wird das so erstellte Formteil bei ca. 1200 °C bis 1400 °C beispielsweise im Vakuum gesintert. Nach dem Sintern und Abkühlen auf Umgebungstemperatur werden die Hauptschneiden 7 geschärft und das Schneidelement 1 ist einsatzbereit.



Patentansprüche

1. Schneidelement (1) für ein Schneidwerkzeug (10) wie einen Bohrer oder Fräser, mit einem etwa zylinderförmigen Mittelteil (2), auf dessen einem Ende eine Schneidspitze (3) und auf dessen anderem Ende eine Lötspitze (4) sitzt, sowie mit sich radial vom Mittelteil (2) nach außen erstreckenden, vorzugsweise rotationssymmetrisch zur Achse (X) des Mittelteiles (2) ausgebildeten Flügeln (5), die jeweils eine der Schneidspitze (3) zugewandte Stirnseite (51) mit einer außenseitig angeordneten Vorschneide (6) und einer vom Mittelteil (2) nach außen verlaufenden Hauptschneide (7) sowie eine gegenüberliegende, der Lötspitze (4) zugewandte Befestigungsseite (52) aufweisen, wobei die Flügel (5) an der Stirnseite (51) mit einem an die Hauptschneide (7) anschließenden abfallenden Rücken (8) ausgebildet sind, dadurch gekennzeichnet, dass die Flügel (5) auf der Befestigungsseite (52) in einem dem Rücken (8) entsprechenden Bereich (9) mit etwa gleicher Kontur verstärkt ausgebildet sind.
2. Schneidelement (1) nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass die Flügel (5) im Bereich der Hauptschneide (7) eine größte Dicke aufweisen.
3. Schneidelement (1) nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass der Rücken (8) von der Hauptschneide (7) bis zur gegenüberliegenden Seite des Flügels (5) abfallend verläuft und mit einem ebenen Bereich (81) sowie einem an den ebenen Bereich (81) anschließenden, stärker abfallenden, vorzugsweise konkav gekrümmten Bereich (82), der in einen zweiten ebenen, zum ersten ebenen Bereich (81) etwa parallel verlaufenden Bereich (83) übergeht, ausgebildet ist.
4. Schneidelement (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, dass sich die Vorschneide (6) zumindest über 75 % eines äußeren Umfangs des Flügels (5) erstreckt.
5. Schneidelement (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, dass die Vorschneide (6) bogenförmig ausgebildet ist.
6. Schneidelement (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, dass die Hauptschneide (7) gerade ausgebildet ist.

005593

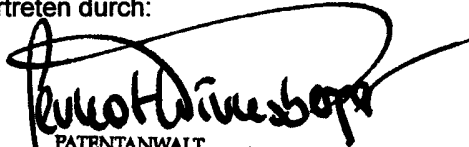
8

7. Schneidelement (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, dass das Schneidelement (1) einteilig aus einem gepressten und gesinterten Hartmetall gebildet ist.

- 5 8. Schneidwerkzeug (10) mit einem Schaft (11) und einem Schneidelement (1) nach einem der Ansprüche 1 bis 7, welches am Schaft (11) angelötet oder integral mit diesem erstellt ist.

Leoben, am 10. Mai 2007

Anmelder(in)
vertreten durch:


PATENTANWALT
Dipl.-Ing. Dr. G. WIRNSBERGER
8700 Leoben, Mühlgasse 3

10

005593

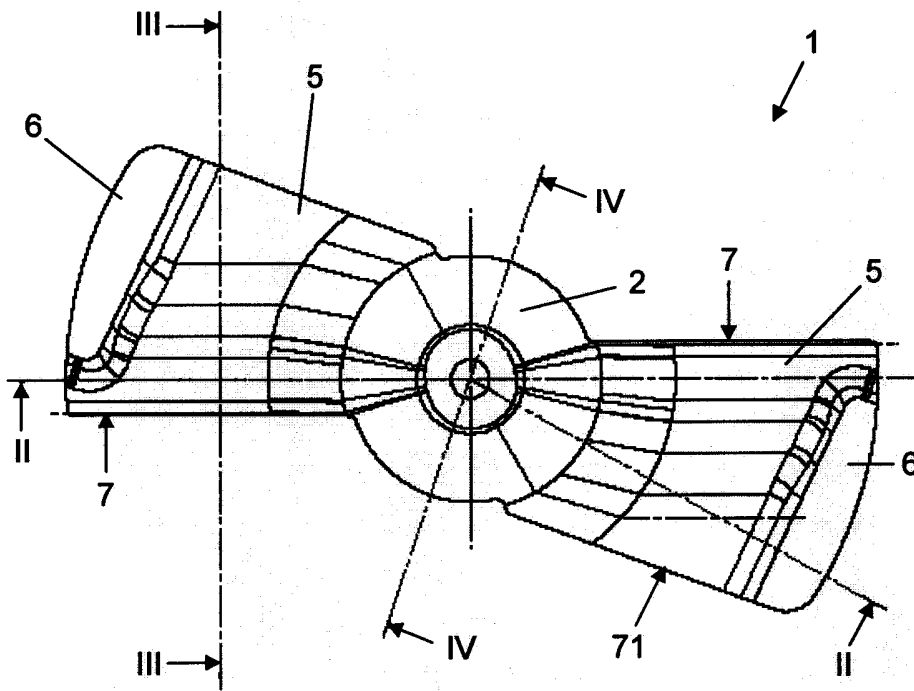


Fig. 1

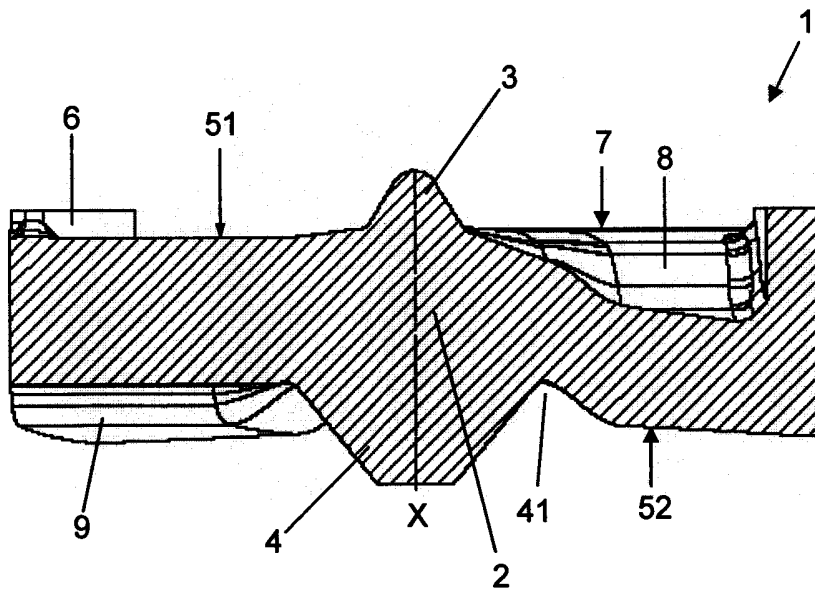


Fig. 2

005593

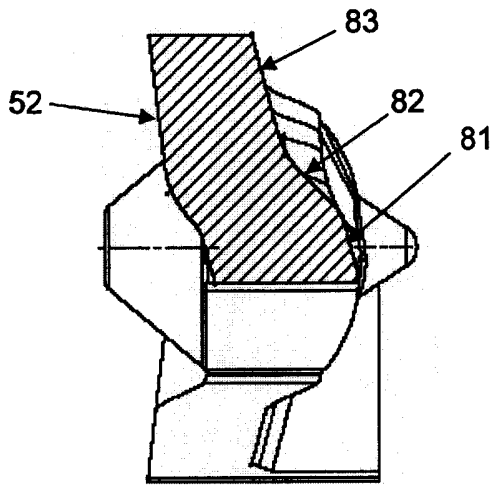


Fig. 3

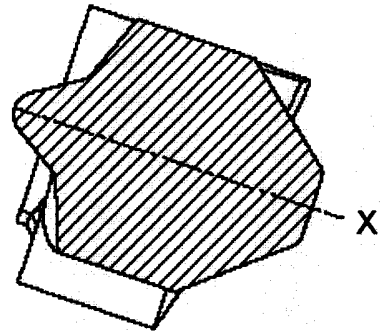


Fig. 4

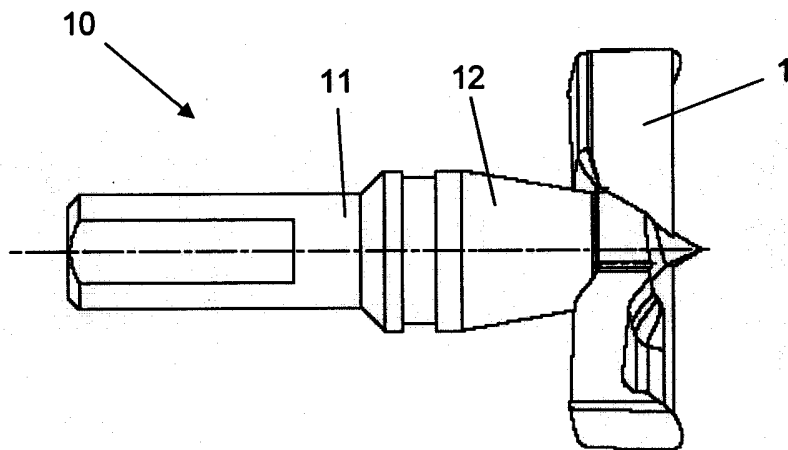


Fig. 5



Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC ⁸ : B27G 15/00 (2006.01); B23B 51/00 (2006.01)		
Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß ECLA: B27G 15/00		
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): B23B, B27G		
Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, WPI, TXTG		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 11. Mai 2007 eingereichten Ansprüchen erstellt.		
Kategorie ¹⁾	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode, Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
A	US 6,354,774 B1 (Haughton et al.) 12. März 2002 (12.03.2002) <i>Fig. 5, 8</i> --	1, 2, 4-8
A	US 1,444,626 A (E. R. Maxim) 6. Februar 1923 (06.02.1923) ----	
Datum der Beendigung der Recherche: 9. November 2007		☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt
		Prüfer(in): Dipl.-Ing. NIMMERRICHTER
¹⁾ Kategorien der angeführten Dokumente: X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung : der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden. Y Veröffentlichung von Bedeutung : der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist. A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert. P Dokument, das von Bedeutung ist (Kategorien X oder Y), jedoch nach dem Prioritätstag der Anmeldung veröffentlicht wurde. E Dokument, das von besonderer Bedeutung ist (Kategorie X), aus dem ein älteres Recht hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz ist in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen). & Veröffentlichung, die Mitglied der selben Patentfamilie ist.		